

CLASSIC DRIVER

Spüren Sie den Geist von St. Moritz im persönlichen Fiat 130 Villa d'Este von Gianni Agnelli

Lead

In den frühen 1970er Jahren ließ sich Gianni Agnelli eine Kombi-Version des Fiat 130 für seine Wintersportferien in St. Moritz anfertigen. Heute gehört der außergewöhnliche Wagen zur Lopresto-Sammlung – wir haben ihm bei The ICE den "Classic Driver Spirit of St. Moritz Award" verliehen.



Eines der komfortabelsten und praktischsten Autos der Mailänder Lopresto-Sammlung ist für das ungeübte Auge ein einfacher, nur etwas seltsamer Fiat-Kombi. Und doch ist es genau dieser unscheinbare 130 Familiare, der am vergangenen Wochenende [beim Winterspektakel The ICE](#) unseren Classic Driver Spirit of St. Moritz Award erhalten hat. Die andere Bezeichnung für diese Fiat 130-Sonderedition der Officine Introzzi ist „Familiare“, was aus dem Italienischen frei mit „Familie“ übersetzt werden kann. Deshalb bin ich auch nicht überrascht, als ein Drittel des Lopresto-Haushalts, einschließlich zweier Yorkshire-Terrier, zu dem Rendezvous erscheint, das ich am Abend zuvor mit Duccio Lopresto vereinbart hatte. Wir treffen uns direkt an der überfüllten Einfahrt des Fünfsterne-Hotels Suvretta House, buchstäblich 50 Meter vom Eingang der Chesa Alicyon entfernt, dem St. Moritzer Chalet von Gianni Agnelli.



Fiat-Chef Agnelli ist die zentrale Figur in dieser Geschichte. Dieser 130 ist eine der drei (oder vier – verschiedene Quellen sprechen von unterschiedlichen Zahlen, da eines der Autos angeblich verschwunden ist) Kombi-Versionen, die der in Lipomo nahe Como ansässige Karosseriebauer zwischen 1971 und 1974 speziell für ihn, seinen Bruder Umberto und seinen Lieblings-Antiquitätenhändler, einen gewissen Guido Nicola, gebaut hat. Als praktischen Kombi, den L'Avvocato in St. Moritz als täglichen, wenn auch wenig verbrauchten Flitzer nutzte und der ihn von den Skipisten zurück brachte. Ein Auto, das mit seiner unverwechselbaren, amerikanisch inspirierten Holzimitat-Verkleidung und einem riesigen Weidenkorb auf dem Dachgepäckträger zum stilvollen Transport der Skier die Blicke auf sich zieht.



Der Plan für den Nachmittag ist, durch die Stadt zu fahren und die Aura des wohl bekanntesten Skiortes der Welt aufzusaugen, das voll von Geschichten und Anekdoten über die Jetset-Massen ist, die den Ort berühmt gemacht haben und von denen Agnelli eine der prominentesten Figuren war. Duccio dreht den Schlüssel im Zündschloss, und der 165 PS starke, von Aurelio Lampredi entworfene 3,2-Liter-V6-Motor beginnt elegant zu brummen. „Es ist eines der komfortabelsten und praktischsten Autos in der Sammlung“, sagt er, während er das Dreigang-Automatikgetriebe von Borg Warner in Gang setzt. „Mein Vater und ich lieben es, damit zu fahren. Wir haben schon einige Familienausflüge mit dem Auto gemacht, und es war erstaunlich einfach, auf dem zugefrorenen See zu driften. Kein Wunder, dass Agnelli ihn so sehr mochte“, fügt er hinzu, während wir zurück in die Stadt fahren, um einen schnellen Kaffee zu trinken.



Man könnte meinen, dass ein Auto wie dieses, selbst speziell mit einem umwerfenden hellbraunen Lederinterieur und einer zusätzlichen Klimaanlage ausgestattet, nicht zu einem Mann passen würde, der, wie es damals hieß, ein Viertel der an der Mailänder Börse notierten Unternehmen besaß und für 4,4 Prozent des BIP Italiens verantwortlich war. Aber Agnellis Lieblingsauto war kein exotischer Rennwagen, sondern ein ziemlich alltäglicher Fiat 125 mit Automatik, den er sein Leben lang behielt. Der viel luxuriösere und größere Fiat 130er war also nur eine Erweiterung dieser Liebe zum Gewöhnlichen.



Fairerweise muss man sagen, dass all dies zum Teil darauf zurückzuführen war, dass L'Avvocato 1952 mit seinem Ferrari in einen Fleischtransporter krachte, während er - angeblich - vor einer Freundin, nämlich Pamela Churchill Harriman, flüchtete, die ihn mit einer 21-jährigen Geliebten, einer gewissen Anne Marie d'Estainville, erwischte hatte. Während zur gleichen Zeit seine künftige Frau, Prinzessin Marella Caracciolo di Castagneto, bereits mit seinem Sohn Edoardo schwanger war. Eine ziemlich stressige Situation, wie man sich vorstellen kann, die ihn zu einer Fehleinschätzung veranlasste und dazu führte, dass er sich ein Bein auf eine Art und Weise zerschmetterte, die ihm für den Rest seines Lebens große Beschwerden bereitete. Deshalb bevorzugte Gianni Agnelli eigentlich Autos mit zwei statt drei Pedalen, und deshalb war der komfortable, weich gefederte und geräumige Fiat 130 Villa D'Este von 1974 das perfekte Auto für ihn in St. Moritz. So praktisch, wie eine Uhr an der Manschette des Hemdes zu tragen.



Er war damals perfekt, und er ist es auch heute noch, mit seiner zweifarbigen Lackierung und coolen Details wie dem Jensen-Soundsystem oder der asymmetrischen dritten Bremsleuchte, die eingebaut wurde, damit Agnellis Sicherheitsteam nicht in das Heck des Wagens krachte, wenn sie ihn verfolgten. Das Modell verströmt unaufdringliche Eleganz vom Feinsten - etwas, das einige der heutigen St. Moritzer lernen könnten. Aber mit dem stilvollen Duccio am Steuer, seiner Schwester Dora und ihrem Freund Andrea als Beifahrer fühlt man sich sofort in das St. Moritz von vor 50 Jahren zurückversetzt.



So konnte unser CEO und Concours-Richter J. Philip Rathgen den Classic Driver Spirit of St. Moritz Award – kultiger marineblauee 'St. Moritzer'-Pullover von Silvano Vitalini – natürlich an kein anderes Auto gehen. Es ist diese perfekte, magische Kombination aus Design, Besitzer und Ort, die es zu einer wahren Zeitmaschine für die Fantasie aller machte, die es zu Gesicht bekamen. Also, versuchen wir es noch einmal. Ist es nur ein Fiat? Nichts könnte weiter von der Wahrheit entfernt sein.

Photos: Błażej Żuławski zum Classic Driver © 2022

Galerie

